

Commentarium Decimum in ‘Sibi Scribere’

AKAI Kioakius

1 Proloquium

In aliqua univertate, certum est non conducere aliquem cujus studium est idem quod habet prior qui perfecti studium inferius. Hoc commonefacit Verba Sacra Biblia.

τῷ γὰρ ἔχοντι παντὶ δοθήσεται καὶ περισσευθήσεται· τοῦ δὲ μὴ ἔχοντος καὶ ὃ ἔχει ἀρθήσεται ἀπ’ αὐτοῦ. (KATA MAΘΘΑΙΟΝ, XXV, 29.)

omni enim habenti dabitur, et abundabit: ei autem qui non habet, et quod videtur habere, auferetur ab eo. (Secundum Matthaeum, XXV, 29.)

Jam videamus, quae sint ex erratis univertatis. Haec administratio universitatis stupida destruet studia univertatis.

o indignum facinus! (Petrarca, *De secreto conflictu curarum mearum*, III. 7.12)

Nuper invenimus aliqua errata in libris quos legi.

On pourrait dire en sens que l’algèbre logique et les langage indo-européennes sont deusx produits de dissociation de la grammaire générale. (Foucault, *Les mots et les choses*, p. 310)

ある意味では、代数論理学 (sic) とインド=ヨーロッパ語族は、一般文法の分裂の二つの所産だと言えるかもしれない。(渡辺一民・佐々木明 (訳), p. 318 上)

In hac translatione, ‘代数論理学’ videtur transferri ex ‘l’algèbre logique’, quod est erratum (pace). Si autem recte transfertur, ‘論理 (学) 的代数学’.

Deinde invenimus alium erratum.

ich habe bis jetzt in meinen Manuskripten und Briefen gewühlt, heissen Punsch getrunken und dann das Requiem aus dem Manfred Schumanns gespielt. (Nietzsche, *Autobiographisches aus dem Jahren 1856 bis 1869*, Schlechta, Dritter Band, S. 119)

もうすぐ真夜中の十二時になる。今まで私は私の原稿と手紙とを引っかき回し、熱い混和飲料を飲み、それからマンフレッド・シューマンの鎮魂曲 (sic) を弾いた。(川原栄峰 (訳), p. 380)

In hac translatione, ‘マンフレッド・シューマンの鎮魂曲’ videtur transferri ex ‘das Requiem aus dem Manfred Schumanns’, quod est erratum (pace). Si autem recte transfertur, ‘(ロベルト・) シューマンの「マンフレッド」から鎮魂曲’.

Bibliographia

- Petrarca, F. 2016. *My Secret Book(De secreto conflictu curarum mearum)*, N. Mann(ed.), Cambridge Mass.: Harvard University Press.

- Westcott, B. F. and F. H. A. Hort, 1925. *The New Testament, in the Original Greek*, New York: Macmillan.
- Colunga, A. et L. Turrado, 1982. *Biblia Sacra iuxta Vulgatam Clementinam, Nova Editio*, Madrid: BAC.
- Foucault, Michel. 1966. *Les mots et les choses, Une archéologie des sciences humaines*, Paris : Gallimard.
- フーコー, M. 1974. 『言葉と物—人文科学の考古学—』, 渡辺一民・佐々木明 (訳), 新潮社.
- Nietzsche, F. 1966. *Werke in Drei Bänden*, Dritter Band, hrsg. von Karl Schlechta, München: Hanser.
- ニーチェ, F. 2011(1994). 『この人を見よ, 自伝集 (ニーチェ全集 15)』, 川原栄峰 (訳), ちくま学芸文庫, 筑摩書房.

Ut iterum ideam educationis aestheticae Schilleri referatur, thesis de educatione aesthetica¹ ponetur in sequente sectione.

2 Kiyooki AKAI: Zu Juergen Habermas' Deutung der „Ästhetischen Briefen“

Inhalt

I. Fragestellung

II. Kant und Schiller

III. Hegel's Kritik der Dichtkunst

IV. Habermas' Deutung

I. Fragestellung

Juergen Habermas setzt Schiller's „Ästhetische Erziehung“ in Beziehung zum Hegel's Diskurs der Moderne. Um Schiller's „Ästhetische Erziehung“ zu verstehen, muß zum ersten der kantische Einfluß auf den Schiller's Gedanken erörtert werden. Zum zweiten muß die Hegel's Stellung zur Rolle der Poesie in dem philosophischen Bereiche erklärt werden. Zum letztenmal muß die Habermas' Deutung der „Ästhetische Briefe“ insbesondere über den Unterschied zwischen dem politischen und philosophischen Gebiet kritisiert werden.

II. Kant und Schiller

Die Differenz zwischen Kant's und Schiller's Gedanken über das Schöne liegt in ihren Schätzungen über die griechische Kultur². Einerseits schätzt Schiller hoch die kantische Sittenlehre: Man soll das moralische Ideal über den sinnlichen und natürlichen Trieb erforschen, andererseits sucht er die harmonische Entwicklung der Natur des Menschen wegen seines Dichtergeistes und Enthusiasmus über die Griechen.

¹24. März, 1986; Referat, F. Schiller: *Ästhetische Erziehung*, 1985-86, an Prof. Dr. Eberhard Scheiffele.

²Von der Schiller's Beziehung zu den Griechen schildert Benno v. Wiese in der folgenden Worten: „Auch wir sind der Meinung, daß das Wesen der Schönheit bei Schiller in einer Weise gedeutet wurde, die ebenbürtig neben der Philosophie der Griechen steht und bis heute nicht wieder erreicht wurde“. (Benno v. Wiese, Schiller, S. 50) Und in diesem Sinne ist es unmöglich, Schiller's ästhetische Welt zu erreichen. Das erinnert uns an Socrates' Worten über die Möglichkeit der Herrschaft des Philosophen: "νῦν δὴ, ὡς ἔοικεν, συμβαίνει ἡμῖν περὶ τῆς νομοθεσίας ἄριστα μὲν εἶναι ἃ λέγομεν, εἰ γένοιτο, χαλεπὰ δὲ γενέσθαι, οὐ μέντοι ἀδύνατά γε". (Platon, *Republik*, 502C5-7)

Aber der *Kritik der praktischen Vernunft* nach, besteht Kant's moralische Würde aus dem strengen Unterschied zwischen dem sinnlichen bei den Menschen und dem übersinnlichen. Folglich behauptet Schiller Kant's moralischer Würde gegenüber seine „Anmut“, die die moralische Handlung begleiten sollen. (vgl. *Über Anmut und Würde*, 1793)

Wie Goethe, ist das höchste Ideal dem Schiller Jacobi's sogenannte „schöne Seele“ (d. i. «belle âme» in J. J. Rousseau's *Julie ou la nouvelle Héloïse*). Und diesen Monismus der schönen Seele kritisiert Hegel der Jenaer Zeit.

III. Hegel's Kritik der Dichtkunst

Die Lehrbücher der Geschichte der Philosophie lehren uns, daß die Religion dem jungen Hegel wichtig war: In dem ältesten Systemprogramm ist zwar die Kunst, der Habermas' Wendung nach³, als die zukunftsweisende Macht der Versöhnung. Aber in der Differenzschrift von 1801 räumt Hegel der ästhetischen Utopie(d.i. dem Bereich der Kunst oder der ästhetischen Welt) keine Chance ein. In dem ältesten Systemprogramm des deutschen Idealismus sagt Hegel: „Ich bin nun überzeugt, daß der höchste Akt der Vernunft, der in dem sie alle Ideen umfaßt, ein ästhetischer Akt ist und daß Wahrheit und Güte nur in der Schönheit verschwistert sind. Der Philosoph muß ebensoviel ästhetische Kraft besitzen als der Dichter. Die Menschen ohne ästhetischen Sinn sind unsere Buchstabenphilosophen. Die Philosophie des Geistes ist eine ästhetische Philosophie⁴.“ In dieser Stelle setzt er die Dichtkunst hoch und fordert, daß der Philosoph ebensoviel Kraft als der Dichter besitzen muß. Diese Behauptung erinnert uns an die folgende Worte: Am 4. November 1795 schreibt Schiller an die Gräfin Schimmelmann: „Die höchste Philosophie endigt in einer poetischen Idee, so die höchste Moralität, die höchste Politik. Der dichterische Geist ist es, der allen dreien das Ideal vorzeichnet, welchem sich anzunähern ihre höchste Vollkommenheit ist⁵.“ Aber in der Differenzschrift finden wir die folgende Worte: „Solche in Beziehung aufs Ganze wenigen Versuche, die gegen die neuere Bildung stattgefunden haben, und die bedeutenderen schönen Gestaltungen der Vergangenheit oder der Fremde haben nur diejenige Aufmerksamkeit erwecken können, deren Möglichkeit übrigbleibt, wenn die tiefere ernste Beziehung lebendiger Kunst nicht verstanden werden kann⁶.“ Hier beginnt er schon, die Philosophie von der Dichtkunst zu unterscheiden.

IV. Habermas' Deutung

Hier müssen wir nach der Differenz zwischen Schiller's und Habermas' Unterschied der ästhetischen Welt fragen zu beginnen.

Was Schiller mit dem „politischen (Gebiet)“ aussprechen meinte, muß noch einmal erläutert werden. Mit anderen Worten, gibt es ein Problem: Entweder Schiller's Unterschied zwischen dem politischen und philosophischen(oder ästhetischen) Bezirke entspricht der Habermas' Deutung oder nicht.

Habermas identifiziert, scheint es, Schiller's politischen Bezirk mit der wirklichen politischen Welt, wenn er den zweiten Satz der zweiten Brief zitiert.⁷ An dieser Stelle erwähnt Schiller zwar der politischen Freiheit, aber genauer gesagt, sagt er „eine wahre politische Freiheit“. In Wirklichkeit ist diese wahre politische Freiheit jener politischen nicht gleich, weil Habermas' politische Freiheit in dem physischen Gebiet verwirklicht werden kann. Aber Schiller's wahre politische Freiheit in dem moralischen oder

³J. Habermas, *Der philosophische Diskurs der Moderne*, S. 44.

⁴G. W. F. Hegel, Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus in *Werke in zwanzig Bänden 1 Frühe Schriften*, S. 235(Suhrkamp).

⁵Benno v. Wiese zitiert diesen Brief in seiner *Schiller*, S. 52.

⁶G. W. F. Hegel, Differenzschrift in *Werke in zwanzig Bänden 2 Jenaer Schriften*, S. 23.

⁷J. Habermas, S. 59.

ästhetischen. In der „Ästhetischen Briefen“ schildert er anfangs eine wirkliche politische Freiheit, dann erstrebt dieser Dichter die wahre Freiheit in dem ästhetischen Gebiet. Obgleich er sich dieser Differenz – zwischen dem physischen und moralischen Gebiet – nicht bewußt ist, differenziert sich diese zwei Gebiete in der Überlieferung des philosophierenden Denkens.

In der Habermas' Deutung der „Ästhetischen Briefe“, ist es merkwürdig, daß das Schöne zweideutig ist: das Schöne als Mittel und als Ziel. Habermas formuliert die Antwort auf die Frage in dem zweiten Brief: „die Kunst selbst ist das Medium der Bildung des Menschengeschlechts zur wahren politischen Freiheit⁸“. Und diese wahre politische Freiheit, die Habermas für das Ziel hält, ist das Schöne des Schiller's. Aber dieses Schöne wird nicht in der wirklichen Welt, sondern in der ästhetischen Welt verwirklicht. Also Habermas' Deutung ist, scheint es, zu sehr materialistisch. Benno v. Wiese's Deutung ist eher möglich als Habermas', weil Wiese sagt: Damit ist bereits die Stufe der „Ästhetischen Briefe“ erreicht, in denen die eigentliche Aufgabe des Menschen als eine Menschwerdung durch das Schöne in philosophischen Denken ergriffen wird. Ästhetische Erziehung ist nicht nur eine Erziehung durch das Schöne, sondern ebenso eine zum Schönen.

Literaturverzeichnis

1. Schiller, Friedrich. 1963 (1795), *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*, Stuttgart: Reclam.
2. Habermas, Jürgen. 1985, *Der philosophische Diskurs der Moderne*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
3. Wiese, Benno v. 1955, *Schiller*, Stuttgart: Reclam.
4. Hegel, G. W. F. 1971, *Werke in zwanzig Bänden: 1 Frühe Schriften und 2 Jenaer Schriften*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

(Akai, Kiyooki, Universitas Hiroshimaensis [Philosophia])

⁸a. a. O.

Commentarium Decimum in ‘Sibi Scribere’

AKAI Kioakius

Administratio alicujus universitatis stupida destruet studia univertitatis, quia ista univertitas decrevit non conducere aliquem cujus studium est idem quod habet prior qui perfecit studium inferius.

In libris translatis ex Gallica et Teutonica, invenimus aliqua errata, quae cauant per privationem grammaticam et cognitionis musicalis interpretum.

Deinde, de educatione aethetica Schilleri, Habermas ponit educationem Schilleri in relatione cum Hegeli sermoni modernitatis. Ut educatio aethetica Schilleri cognoscatur, primo auctoritas Kantii apud cogitationem Schilleri disserenda est. Secundo vero positio Hegeli circa partem poeticam in ratione philosophica explicanda est. Postremo, quomodo Habermas interpretatus est epistulam aetheticam, praesertim de differentia inter politicam et philosophicam regionem, percenserendum est.